

Erklärung der schweizerischen Sektion der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses - 1948 03 24

13 Seiten, Faksimile

Die *Erklärung der schweizerischen Sektion der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses* ist unterzeichnet von *Jacques* (Pseudonym für Heinrich Buchbinder), Leitungsmitglied der MAS (Marxistische Aktion der Schweiz) bzw. der IKS (Internationale Kommunisten der Schweiz). Sie trägt aber eindeutig die politische „Handschrift“ von Josef Frey. Eng mit diesem Dokument verbunden war eine *Ergänzung*, die nun von drei Personen unterzeichnet war: *Konrad* (aller Wahrscheinlichkeit nach Friedrich Konrad, Pseudonym von Josef Frey), *Robert* (den wir nicht zuordnen können) und *Jacques*. Die *Ergänzung* ist im Anschluss an dieses Dokument zugänglich.

Noch ein Wort zur Unterscheidung von MAS und IKS: Ab dem Jahr 1945 existierte die *Marxistische Aktion der Schweiz* (MAS) in neuer Gestalt. Bewusst wurde sie als weiterhin geheime Organisation aufgebaut. Wenn sie auftrat, dann unter dem Namen *Internationale Kommunisten der Schweiz* (IKS). Dies war laut von Steiger dem weiterhin rechtskräftigen, ausdrücklichen Verbot der Schweizer Sektion der Vierten Internationale geschuldet.¹

Manfred Scharinger, 24.12.2025

¹ Siehe dazu: Federer, Lucas: Zwischen Internationalismus und Sachpolitik. Die trotzkistische Bewegung in der Schweiz, 1945-1968. - Bielefeld, 2022, S.60

ERKLÄRUNG DER SCHWEIZERISCHEN SEKTION DER
VIERTEN INTERNATIONALE ZU HINDERN DES WELTKONGRESSES.

Eine ausserordentliche Konferenz der "Marxistischen Aktion der Schweiz" (Schweizerische Sektion der Vierten Internationale) tagte am 21. März 48 und behandelte die Lage in der Vierten Internationale, sowie die Beziehungen der M.A.S. zur internationalen Organisation. Sie fasste folgenden einstimmigen Beschluss:

1. Die M.A.S. wird keinen Vertreter zum kommenden Weltkongress abordnen.
 2. Die Leitung der M.A.S. wird beauftragt, dem I.S. der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses die folgende Erklärung zur Begründung der Nichtteilnahme einzureichen.
 3. Die M.A.S. fordert die Verlesung dieser Erklärung in den Kongresssprachen, ihre Aufnahme in die Protokolle des Kongresses und ihre Veröffentlichung im Rahmen dieser Protokolle.
-

Liebe Genossen,

Die M.A.S. hat auf die Abordnung eines Vertreters am dem Weltkongress verzichtet. Dieser Verzicht ist eine Demonstration. Er soll ein Alarmruf sein gegen den heutigen politischen Kurs der Internationale, der nach unserer Ansicht ins Verderben führt. Die M.A.S. hat diesen Schritt nicht leichtem Herzens unternommen, sondern im brennender Sorge um das Schicksal unserer Internationale und um das damit aufs engste verknüpfte Schicksal des Weltproletariats. In diesem Sinne bitten wir Euch, die nachfolgende Erklärung entgegenzunehmen und sie ernsthaft zu erwägen. Dies erfordert Eure Verantwortung als oberste Instanz der Vierten Internationale. Unser Schritt erfolgte nicht im Zusammenhang mit dem Boykottaufruf des Genossen Mumis, von dem wir uns aufs schärfste abgrenzen. Diese dem Wesen nach ultra"links"-liquidatorische Tendenz hat in der Vorbereitungsdiskussion zum Weltkongress mich t nur genügend, sondern zuviel Raum eingeräumt erhalten!

DER WEG ZUM AUFBAU DER REVOLUTIONÄREN PARTEI

1. Seit Wiederaufnahme des Kontakts mit der Internationale im Herbst 1945 ist die M.A.S. konsequent für deren politische und organisatorische Festigung durch Sammlung auf der revolutionären Linie eingetreten. Sie forderte zu diesem Zweck unter anderm:

a) Systematische, dem Niveau vorgesetzter Arbeiter angepasste Schulung zunächst der Kader und fortschreitend der gesamten Mitgliedschaft in den Grundfragen des Marxismus-Leninismus, inklusive der proletarischen Strategie und Taktik. Eine solche Schulung hätte eine Reihe von erbittert umkämpften Streitfragen sozusagen automatisch aus der Welt geschafft, da sie nur auf Grund ungünstiger politischer Kenntnisse auftauchen könnten.

Die M.A.S. stellte dem IS ein umfangreiches Werk zur Verfügung (Dokument 1), das in der Originalform oder nach entsprechender Umarbeitung als Grundlage für eine solche Schulung hätte dienen können, da es alle wesentlichen Fragen behandelt.

Ferner forderte sie:

b) Eine politische Offensive gegen die rechtsopportunistischen und die ultra"linken" Tendenzen innerhalb und ausserhalb der Internationale und - nach genügender Diskussionsfrist - die organisatorische Trennung vom Genossen, die in ihrem Irrtum beharrten. (Dokumente 2, 3, 4).

Unter rechtsopportunistischen Tendenzen sind dabei verstanden: die I.K.D., die Tendenz Morrow im U.S.A., die Tendenz Geoffroy in Frankreich; unter ultra"linken" Tendenzen: die italienische P.O.C.,

Munis, die "Russlanddefizitisten".

Die W.P. im U.S.A. kombiniert Rechtsopportunitismus und Ultra-linkstum".

Wir haben all diesen Genossen wie die ehrliche revolutionäre Überzeugung abgesprochen; die Auswirkungen ihres Handelns konnten aber der IV. Internationale und dem Weltproletariat nur schwerstem Schaden zufügen, dh. sie dienten ungewollt dem Klassenfeind.

2. Die politische Erziehung der Parteimitglieder und die Aufrechterhaltung, bzw. Wiederherstellung der ideologischen Einheit der Partei sind ständige Aufgaben der Führung einer revolutionären Partei. Die Lage nach dem Jaffestillstand gab ihnen zentrale Bedeutung. In den eigenen Reihen galt es, durch forcierte Schulung und Klärung die neuen Kader zu befähigen, die ungeheuren Verluste an geschulten und erfahrenen Genossen einigermaßen auszugleichen. Nach aussen war äußerste ideologische Festigkeit vomöten, um die ungeheure Verwirrung und den Tiefstand des Klassenbewusstseins auch nur der vorgesetzten Arbeiter zu überwinden.

Dass zum Aufbau einer aktionsfähigen Partei mehr gehört, als nur diese ideologische Seite der Partitätigkeit ist selbstverständlich. Aber die Schaffung fester ideologischer Grundlagen ist unüberspringbare Etappe auf dem Wege zur revolutionären Massenpartei. Das Beispiel der französischen P.C.I. beweist schlagend, dass ohne ideologische Klarheit die Aktionsfähigkeit einer revolutionären Partei so gehemmt wird, dass ihr ernsthaftes Eingreifen in die Tageskämpfe der Klasse unmöglich wird. Es ist falsch, das Versagen der P.C.I. nur auf organisatorische Schwächen zurückzuführen, wie dies in der Internationale Mode ist. Die ideologische und die organisatorische Schwäche und Liederlichkeit sind zwei Seiten derselben Medaille. Ein Hauptbestandteil des Talmigoldes, aus dem sie jetzt geprägt ist, heißt: falsche Konzeption vom Aufbau der Partei.

3. Die gegenwärtige Führung der Internationale hat im wesentlichen dieselbe grundverfehlte Konzeption vom Aufbau der Partei, wie die rechtsopportunistische Minderheit (Morrow, Geoffroy, Demazière!). Rasches Wachstum um jeden Preis heißt ihr Leitmotiv.

Darum sucht sie, möglichst viele miteinander unvereinbare Tendenzen innerhalb der Organisation zu vereinigen. Darum ermunterte sie die französische Sektion, riesige Summen in die Wahlkämpfe in Frankreich zu stecken, obwohl angesichts der kläglichen internen Lage der P.C.I. die organisatorische Auswertung etwaiger Wahlerfolge von vornherein ausgeschlossen war. "Maschen nach optischen Erfolgen" nannte die österreichische Sektion mit Recht diese Politik des Bluffs, diesen Versuch, ein Haus zu bauen, ehe die Fundamente standen.

Genossen, zieht die Bilanz dieser 2½-jährigen Politik:

Drohender Bankrott der französischen Sektion,
vollendetes Bankrott der offiziellen Sektion im Italien,
Stagnation in England,
ständige Bankrotte der Deutschlandarbeit des I.S.

In keinem dieser Länder ist die Vierte Internationale auch nur potentiell zu einem revolutionären Faktor von Bedeutung geworden.

Gerade diese Länder sind entscheidende Schlüsselstellungen der revolutionären Entwicklung und boten zum Teil glänzende objektive Möglichkeiten für den Vormarsch der proletarischen Vorhut. Die aus den Kolonialländern und andern, der direkten Kontrolle des I.S. entzogenen Ländern, rapportierten Erfolge wiegen das Versagen in Europa in keiner Weise auf, sondern unterstreichen es.

4. Fürwahr, die Bilanz ist katastrophal - selbst, wenn man sie nur vom dem falschen, rein quantitativen Standpunkt des I.S. aus beurteilt, der ja leider von der Mehrheit der Internationale geteilt wird.

"Die Frage, was haben wir erwartet und was haben wir erhalten? bildet das grundsätzliche strategische Kriterium überhaupt" (Trotzki).

Allein die Anwendung dieses einfachen Kriteriums hätte eine verantwortungsbewusste Führung zur Überprüfung und zur Korrektur ihrer Gesamthaltung bewegen müssen. Das Gegenteil geschah. An der letzten Sitzung des E.K.K.I. lehnte dieses mit allem gegen die Stimme unseres Vertreters dessen Antrag ab, die obligatorische politische Schulung der Mitglieder der Internationale im Statuten zu verankern. Und während die Führung der Internationale im Worten für die Verteidigung der S.U. eintritt, vereinigt sie sich völlig prinzipiell mit der erbittert SU-demokratischen Tendenz Johnson-Forrest. mehr noch: In Deutschland finanziert das I.S. als permanenten Funktionär ausgerechnet ebenfalls einen Gegner der Verteidigung der SU! Und glaubt Ihr, dass denkende Arbeiter eine Bewegung ernst nehmen, die ihre politische Überzeugung selbst so wenig ernst nimmt?

"Das Verhalten einer politischen Partei zu ihren Fehlern ist eins der wichtigsten und sichersten Kriterien für den Ernst einer Partei und für die tatsächliche Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber ihrer Klasse und den werktätigen Massen. Einen Fehler offen zugeben, seine Ursachen aufdecken, die Umstände, die ihm hervorgerufen haben, gründlich analysieren, die Mittel zur Ausmerzung des Fehlers gründlich prüfen - das ist das Merkmal einer ernsten Partei, das heißt Erfüllung ihrer Pflichten, Erziehung und Schulung der Klasse und dann auch der Masse" (Lenin).

Die Internationale Führung weigert sich, aus ihren Fehlern zu lernen. Und schlimmer: Sie weigert sich, vom ihr selbst als solche anerkannte Fehler offen und ehrlich vor denen zu korrigieren, die durch diese Fehler irregeleitet wurden (siehe den Rapport über die V. E.K.K.I.-Sitzung).

Genossen, wir müssen offen aussprechen: Das Verhalten der internationalen Führung zu ihren Fehlern ist nicht das vom proletarischen Revolutionären, sondern das von zentristischen Bankrotteuren.

5. Die vorstehend gekennzeichnete, grundfalsche Methode des Aufbaus der Partei, ist wahrscheinlich der folgenschwerste Fehler der heutigen Führung der Internationale. Aber es ist leider nicht der einzige. Falsche Positionen in einer ganzen Reihe von Fragen haben dazu geführt, dass die IV. Internationale nur noch in der Theorie auf dem Boden des Marxismus-Leninismus-Trotzkismus steht. In der Praxis stellt sie heute bestensfalls eine linkszentristische Internationale dar.

Wir haben unser Standpunkt zu diesem Fragen im ausführlichen Dokumenten *) niedergelegt, so dass wir im folgenden unsere Auffassungen nur skizzieren werden. Wir tun dies in Form einer politischen Abgrenzung von den Auffassungen des I.S. als der geschäftsführenden Leitung der Internationale. Es ist uns bekannt, dass das I.S. im allgemeinen die Auffassung der Mehrheit der Internationale, insbesondere der neuseeländischen Sektion wiederspiegelt.

a) DIE ALLGEMEIN POLITISCHEN DIFFERENZEN

aa) Eine falsche Denkmethode:

Als Trotzki 1940 die kleibürgerliche Opposition innerhalb der SWP bekämpfte, da widmete er grosse Aufmerksamkeit dem Nachweis, dass diese eine falsche Denkmethode anwende, dass sie nicht auf dem Boden der materialistischen Dialektik stehe. Wenn Trotzki noch lebte, so müsste er den gleichen Vorwurf an die Adresse des I.S. richten.

*) siehe Anhang.

Die materialistische Dialektik geht vom inneren Gesamtzusammenhang der Dinge aus, um die Einzeltatsachen richtig zu verstehen. Demgegenüber geht das I.S. empirisch und eklektisch vor. Es nimmt die Dinge so, wie sie an der Oberfläche erscheinen und stellt sie zu einem Mosaik unzusammenhängender Einzeltatsachen zusammen.

Hierfür ist typisch, dass das I.S. keinem seiner grundsätzlichen Dokumente eine Gesamtanalyse der Weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Zusammenhänge voranstellte. Hierin wuchs die falsche Bewertung der Lage und der Perspektiven durch das I.S. (Vergleiche Dokument 5)

Typisch für diese falsche Methode war z.B. auch die Behauptung, Stalinrussland sei siegreich aus dem Kriege gekommen. Sie stimmte für den isoliert betrachteten Fall des deutsch-russischen Krieges. Sie war aber völlig falsch im weltpolitischen Gesamtzusammenhang, wo das Kräfteverhältnis der SU zum gesamten Weltimperialismus massgebend ist. Das I.S. hat seither seine ursprüngliche Ansicht scheinbar im aller Stille fallen lassen. Sie hat jedoch grossen Schaden verursacht, weil sie zu ultra"linken" Folgerungen in der Frage der Verteidigung der SU geradezu zwang. (Vgl. Dokumente 2, 3, 4, 5, 6).

Ein weiteres typisches Beispiel bildet auch der Thesenwurf des I.S. zur jüdischen Frage. Ausgehend von der oberflächlichen Annahme, die arabischen Massen seien die einzig anti-imperialistische Kraft im Palästina, kommen die Thesen zu ausgesprochen arabisch-nationalistischen Schlussfolgerungen, die dem Prinzip des proletarischen Internationalismus ins Geschichtschlagen (siehe Dokument No.2). Die neueste Wendung der Palästimapolitik des USA-Imperialismus offenbart schlagend den opportunistischen, prinzipienlosen Charakter dieser nur auf die Oberfläche der Ereignisse ausgerichtete Betrachtungsweise. (Vgl. Dok. No. 7).

bb) EINE FALSCHE BEWERTUNG DER LAGE UND DER PERSPEKTIVEN

Die Anwendung der materialistischen Dialektik führte zur folgenden Perspektive der M.A.S., die durch die Tatsachen täglich neu erhärtet wird:

Der II. Weltkrieg war vom Anfang an nicht eine immerimperialistische Auseinandersetzung, in die die SU "zufällig" hineingezogen wurde, sondern ein Kampf des Weltimperialismus gegen Sowjetunion und Weltproletariat, in dessen Rahmen gleichzeitig eine erbitterte immerimperialistische Auseinandersetzung tobte. 1945 brachte nicht das Ende dieses Krieges, sondern nur einen Waffenstillstand und eine Umgruppierungsphase. Die kapitalistische Systemskrise ist so tief, dass sie die Weltbourgeoisie zu einer verschärften wirtschaftlichen und politischen Offensive gegen die Massen und zur endgültigen Liquidierung des Sowjetstaates treibt. Die politische Offensive der Weltbourgeoisie zielt zunächst auf die Errichtung offener, faschistischer oder militaristischer Diktaturen in gewissen Schlüsselländern (Frankreich, Italien, Deutschland). Die Taktik der IV. Internationale muss auf Bekämpfung dieser kapitalistischen Offensive gerichtet sein, wo zu in erster Linie eine systematische Einheitsfrontkampagne gehört. Demgegenüber stehen die Auffassungen des IS:

Der II. Weltkrieg war im erster Linie ein Krieg gegen die Achsenmächte d.h. ein immerimperialistischer Krieg. (Dass dies im Grunde eine linksstalinistische Auffassung ist, weisen wir im Dokument No. 11 nach). Der zweite Weltkrieg ist beendet und ein dritter wird frühestens in einigen Jahren ausbrechen. Die durch den II. Weltkrieg eröffnete Periode der Unstabilität des kapitalistischen Systems führt unvermeidlich zu revolutionären Kämpfen des Proletariats und der Kolonialvölker, deren Ausgang im einigen Schlüsselländern die Entscheidung zwischen einer relativen Stabilisierung des Kapitalismus oder einer beschleunigten revolutionären Entwicklung bringen wird. Die Gefahr der

Die Gefahr der offenen kapitalistischen Diktatur wurde und wird furchtbar unterschätzt. Gelegentlich spricht das I.S. von der Einheitsfront, ohne aber genaue Anleitung für ihre Propagierung zu geben. Bis heute hat es nicht wirksam interveniert, um die französische Sektion zu veranlassen, systematisch die leninische Einheitsfronttaktik anzuwenden, obwohl die Lage im Frankreich dies längst brennend erfordert. Ein diesbezüglicher, ausgearbeiteter Vorschlag wurde dem I.S. und der französischen Sektion schon im Frühjahr 1947 zugestellt (Dokument No.1).

cc) EINE OPPORTUNISTISCHE TAKTIK DES KAMPFES FUER UEBERGANGSLOSUNGEN

Die M.A.S. teilt die Auffassung des I.S., dass die objektiven Bedingungen der Kodesskrise des Kapitalismus die Massen notwendigerweise zu Kampf treibt, die sprunghaft sehr hohe Kampfformen annehmen können. Die stalinistischen Verteidigungsstöße gegen die kapitalistische Umzugs- und Druckoffensive befördern diesen Prozess wesentlich. Diese Kämpfe zum revolutionären Sieg führen, können wir aber nur bei richtiger Taktik des Kampfes um Übergangslosungen, d.h. bei richtiger Anwendung des Übergangsprogramms.

Den Arbeitern muss immer wieder im verständlicher Weise erläutert werden, dass auch die Verwirklichung der besten Übergangslosungen vorübergehend helfen kann, solange die zwei Grundwurzeln der kapitalistischen Macht, kapitalistischer Staatsapparat und kapitalistisches Klasseneigentum am den Produktionsmitteln nicht völlig vernichtet sind. Erst durch diese Kritik an Umgang mit den Übergangslosungen erhält die Propaganda für die Errichtung der Arbeitermacht ihre volle Wirksamkeit. (Siehe Dokumente No.16 und 15).

Dass die Kritik an den Übergangslosungen nicht so weit gehen darf, dass sie die Mobilisierung der Massen hierfür erschwert oder verunmöglicht, ist selbstverständlich.

Das I.S. vertritt in der Theorie und reichlich verschwommen die Taktik einer Kombination der Übergangslosungen "mit den vollen sozialistischen Zielen". In der Praxis treibt und duldet es die vollkommen opportunistische Anwendung des Übergangsprogramms, welche anstelle des "vollen sozialistischen Ziels" bestenfalls die höchste Übergangslösung ("Arbeiter- und Bauernregierung") setzt. (Siehe Dokumente No.16 und 15).

dd) WEITERE DIFFERENZEN

Im einer ganzen Reihe weiterer Fragen grenzt sich die Auffassung der M.A.S. scharf vom der des I.S. ab. Dies betrifft unter anderem:

Die Einschätzung der kleibürgerlichen "Arbeiter"parteien (Labour-party, Sozialdemokratie, Stalimpartei). (Dokument 16)
Die ungenügende Position des I.S. in der Frage der SU, welche einer mangelhaften Beherrschung der Staatsfrage entspringt. (Dok. 6, 17-20)- Fehlerhafte Positionen des I.S. in Grundfragen des Marxismus-Leninismus (Klassenfrage, Staatsfrage, Parteidfrage, Strategie und Taktik, usw.). Wir verweisen für diese Punkte ausdrücklich auf die Dokumente No. 1, 5, 21, 29, 6, 11, 13, 20, usw.

5. ORGANISATIONSPOLITISCHE DIFFERENZEN

~~VERSICHERUNG DER ARBEITERPARTEI VON DER SP, LP UND STALI-MARXISTISCHEM KOMPLEX~~
~~VERSICHERUNG DER ARBEITERPARTEI VON DER SP, LP UND STALI-MARXISTISCHEM KOMPLEX~~
~~VERSICHERUNG DER ARBEITERPARTEI VON DER SP, LP UND STALI-MARXISTISCHEM KOMPLEX~~

Wir haben bereits im ersten Punkt die wesentlichsten Unterschiede unserer Parteikonzeption von derjenigen der heutigen Mehrheit dargelegt. Wir können uns daher im folgenden kurz fassen:

Die M.A.S. ist der Auffassung, dass nach der furchtbaren Erfahrung mit SP, LP und vor allem mit dem Stalimasmus beim Aufbau der Partei den Garantien gegen eine soziale und bürokratische Entartung grösste Aufmerksamkeit zu widmen ist. Die wichtigsten dieser Garantien sind:

- a) Schulung der Parteimitglieder, damit für sie die Parteidemokratie tatsächlich, nicht nur theoretisch besteht, d.h. damit sie fähig sind, die Politik der Partei tatsächlich zu kontrollieren und zu beeinflussen.
- b) Jederzeitige Ab- resp. Ersetzbarkeit sämtlicher Funktionäre und sämtlicher leitender Organe durch die Körperschaften, welche sie wählte.
- c) Gehälter bezahlter Funktionäre nicht über dem Durchschnittslohn eines qualifizierten Arbeiters.
- d) Besteuerung der Parteimitglieder in einem Ausmass, dass ihre Lebenshaltung sich nicht wesentlich von der eines qualifizierten Arbeiters entfernen kann.

Im den Statuten, die das I.S. dem Weltkongress vorlegen wollte, war anfänglich keine einzige dieser Garantien enthalten. Auf Antrag unseres Delegierten nahm dann das E.K.K.I. die unter b) angeführte an. Die anderen drei wurden vom E.K.K.I. ausdrücklich abgelehnt. Genossen, wir empfinden es als einen Skandal, dass ein Statut vorgelegt und angenommen wird, das einerseits den Zentralinstanzen sehr grosse Kompetenzen gibt, anderseits keinerlei Garantie gegen die bürokratische Ausnutzung dieser Kompetenzen enthält.

Wir fordern den Weltkongress dringend auf, diese zentristisch-bürokratische Karikatur eines bolschewistischen Statuts zurückzuweisen oder es mit den nötigen Garantien gegen bürokratische Entartung zu versehen.

Es geht hier nicht um eine Frage des Misstrauens gegenüber dem führenden Genossen der Vierten Internationale, deren subjektiv ehrliche revolutionäre Überzeugung nicht bestreiten. Es geht darum, ob wir die proletarisch-revolutionäre Weltpartei werden wollen, die auf bestimmten Organisationsprinzipien basiert oder ein internationales Freundschaftskrämpchen (auf Französisch: amicale), eine Clique, in der persönliche Vertrauens- oder Misstrauensbeziehungen die Organisationsbasis ersetzen!

Wir sind keine Statuten-Fetischisten. Nicht die Statuten schlechthin, sondern eine richtige Politik bewahren die revolutionäre Partei vor bürokratischer Entartung. Aber die Statuten sind der klar formulierte Ausdruck der Grundsätze, nach denen die Partei aufgebaut werden soll. Manche Mitglieder der internationalen Führung belächeln sie als "Papierbestimmungen". Sie dokumentieren damit die traurige Einstellung vom kleinstädtischen Bohémiens oder vom Bürokraten, die entweder gesonnen sind, sich über den schriftlich niedergelegten Kollektivwillen der Partei leichtfertig hinwegzusetzen, oder die nicht erkennen, dass schon allein als Schulsungs- und Erziehungsmittel für die Parteimitgliedschaft die Statuten von ungeheurer Bedeutung sind.

Von den weiteren organisationspolitischen Differenzen seien folgende erwähnt:

Die M.A.S. ist für die Zulassung von Tendenzen innerhalb der Partei. Sie ist aber gegen das Recht auf Bildung organisierter Fraktionen mit eigener Fraktionsdisziplin, (Dokumente No. 25, 26).

Ziel der Partei und ihrer Führung muss sein, die Tendenzkämpfe so auszutragen, dass der Normalzustand ideologischer Einheit der Partei so rasch als möglich jeweils wieder erreicht wird.

Das I.S. hat sich unseres Wissens zur Frage des Rechts auf Fraktionsbildung nicht eindeutig ausgesprochen. Jedenfalls enthält das von ihm vorgelegte Statut kein ausdrückliches Verbot der Fraktionsbildung. Das I.S. ist für die Zulassung von Tendenzen in der Internationale, auch wenn sie prinzipiell auf einem andern Boden stehen, wie z.B. Mumia und Mangano und Johnson-Forrest, usw.)*

Die M.A.S. ist für Fraktionsarbeit in andern Parteien unter Aufrechterhaltung eines unabhängigen Parteikerns. Sie ist jedoch gegen den

tatlichen Eintritt einer Sektion in eine Fremdpartei, den sie als grundgesetzlich ungültig betrachtet. (Dokument No. 27/28)

c.) ORGANISATORISCHE DIFFERENZEN

Planlosigkeit, Dilettantismus und ein verbrecherischer Leichtsinn hin-
sichtlich der kameradschaftlichen Arbeit kennzeichnen die organisatorischen
Arbeitsmethoden des I.S., soweit wir sie zu beobachten Gelegenheit ha-
ten. Dies betrifft vor allem die Deutschlandarbeit. Wir sind jederzeit
bereit, diese schweren Anklagen befugten Genossen, z.B. der vom Welt-
kongress zu wählenden Kontrollkommission zu beweisen.

IX "DISKUSSIONSMETHODEN" DES I.S.

6. Die M.A.S. hat zäh und geduldig für die politische und organisatorisch Umorientierung der Internationale, für ihre Bolschewisierung, gekämpft. Sie hat dieser Aufgabe sehr viel Zeit und Kraft gewidmet. Mit kameradschaftlichen Ratschlägen (Dokumente No. 2-4), dann mit kameradschaftlicher Kritik (Dokumente No. 5-7), schliesslich mit scharfer Kritik (Dokumente No. 29, 5-7), suchte sie in die Entwicklung einzugreifen. Vergeblich! Während das I.S. Zeit hatte, sich mit den krausen Ideen des Genossen Mumus aufs breiteste herumzuschlagen, würdigte es die revolutionäre Kritik der M.A.S. mit wenigen Ausnahmen überhaupt keiner politischen Antwort.

Dies war umso unverantwortlicher, als das I.S. wusste, dass diese Kritik ~~der~~ die Auffassungen eines Genossen ausdrückte, der zu den wenigen Mitgliedern der Internationale mit Jahrzehntelanger Erfahrung in der revolutionären Arbeiterbewegung (sowohl im ihrem Höhe- wie in ihren Tiefpunkten) gehörte. Wohl hat das I.S. eine sorgfältig gesiebte Auswahl unserer Dokumen- te veröffentlicht (eines censuriert, viele davon zu spät - und ohne Datum, viele nur auf unserm Druck hin). Aber da es auf ihre Fragestellungen nicht eintrat, ergab sich keine Dis- kussion, sodass die M.A.S. zur Rolle des Rufers im der Wüste verurteilt wurde.

(Dok. 31)

Manche Dokumente, z.B. ein vor über einem Jahr eingereichter, ausführlicher Entwurf zu einer Plattform für die deutsche Sektion (Dokument No. 30) sowie ein ausführlicher, praktischer Vorschlag für die Organisation der Deutschlandarbeit, sind in den "Archiven" des I.S. "nicht mehr auffindbar". Das dem I.S. auf dessen Wunsch eingereichte Schulungswerk (Dokument No. 1) blieb neun Monate liegen, bevor das I.S. sich entschloss es..... es nicht zu publizieren.

Soweit das I.S., gezwungen durch die harte Sprache der Tat- sachen, seine Auffassungen im Sinne der revolutionären Kritik revidierte, geschah dies hinter dem Rücken der Parteimitglie- der und der durch die Parteipublikationen erreichten Werktäti- gen. Eine solche "Korrektur" trägt nicht zur Klärung, sondern höchstens zur weiteren Verwirrung bei.

7. In seinem Bericht über die Internationale reduziert das I.S. die vor- stehend skizzierten, umfangreichen Differenzen auf eine einzige: auf unsere "vollkommen sektiererische", prinzipielle Opposition gegen den Totaleintritt einer Sektion in eine kleinstadtliche "Arbeiter"partei. Wir protestieren gegen diese bewusste Entstellung und typisch zentristische Verkleisterung von (dem I.S. dokumentiertem!) Differenzen aufs schärfste. Dieses Vorgehen ~~maxx~~ ist nicht zufällig, das I.S. fühlt sich in dieser Frage stark, weil es sich hier - wie übrigens auch in anderen organisatorischen Fragen - hinter der Autorität Trotzkis verstecken kann. Wir möchten hierzu in aller Eindeutigkeit folgendes feststellen:

Auch der genialste revolutionäre Führer ist nicht vor Irrtümern

gefieit. Wir verurteilen daher den epigonenhaften Versuch des I.S., alle Auffassungen Trotzkis in den Rang "Unfehlbarkeit" zu erheben. Auch für sie gilt, wie für jede andere, das Kriterium der Erhärting und Bewährung in der Praxis. Besonders gilt dies für Trotzkis organisatorischen Auffassungen, denn gerade auf diesem Gebiete unterliefen ihm in der Vergangenheit schwere, vom ihm selbst anerkannte Fehler.

Nebenbei bemerkt: Gerade das I.S. ist kaum berufen, den Gralhüter für Trotzkis Erbe zu spielen. Nicht nur dass es politisch in vielen Fragen nicht auf dem Boden Trotzkismus steht, hält es unseres Wissens einen der letzten, von Trotzki geschriebenen Artikel zurück, der während des "Krieges nach Europa" gelangte, aber bisher nicht publiziert wurde (Artikel bezgl. der Kriegstaktik). Wir verlangen seine Veröffentlichung.

III

Die M.A.S. ist der Auffassung, dass mit der "Taktik des Totaleintritts" nirgendwo positive Resultate erzielt wurden, die mit verstärkter Fraktionsarbeit in den anvisierten Organisationen nicht auch erzielbar gewesen wären: Umgekehrt führte sie in einer ganzen Reihe von Fällen (Frankreich, Polen, usw.) offensichtlich zu Schädigungen der Organisation in Form von Spaltungen, Krisen, usw. - ganz abgesehen von der Verwirrung der Köpfe, welche jedes prinzipienwidrige Handver arzeugt. Aber selbst wenn wir zugeben wollten, die "Eintrittstaktik" sei "anfangs der dreissiger Jahre" richtig gewesen (wir sind vom Gegenteil überzeugt), so bedeutet es eine kolossale Leichtfertigkeit, diese Taktik als "definitiv geregelt" einfach auf die Gegenwart zu übertragen. Dies bedeutet nichts anderes, als dass die Gründung der Vierten Internationale im Jahre 1938 als etwas vom organisatorischen Standpunkt aus völlig Unwichtiges betrachtet wird, als eine "quantité négligeable", eine "Papierbestimmung". Genosse, wir können es nur wiederholen: Glaubt Ihr, dass ein denkender Arbeiter eine Organisation ernst nimmt, die sich selbst nicht ernst nimmt ?

SCHLUSSFOLGERUNGEN

8. Infolge der Schweigetaaktik des I.S. ist der Weltkongress nicht in der Lage, den Auffassungen der M.A.S. gerecht zu werden und sie ernsthaft zu diskutieren. Ihre revolutionäre Kritik würde, weil aussichtslos, von der Mehrheit als Obstruktion empfunden werden. Angesichts der Zusammensetzung des Kongresses und seines Boykotts durch die Ultra"linken" besteht keine Gefahr, dass die bisherige Führung durch eine rechtsopportunistische oder eine ultra"linke" ersetzt wird, was in unserm Augen einen ~~größen~~ Sieg des "größern Uebels" bedeutet hätte. Aus all diesen Gründen kann unser demonstratives Fernbleiben vom Kongress dessen Ausgang - vom revolutionären Standpunkt aus - nicht negativ beeinflussen.

Genosse, wir wissen, dass Ihr von ehrlich revolutionärem Willen beseelt seid, der ~~revolutionäre~~ Sache des Weltproletariats zu dienen. Daher appellieren wir an Euch, die Bilanz der verflossenen 2½-jährigen Tätigkeit der Internationale unvoreingenommen zu ziehen, die weltpolitische Lage realistisch einzuschätzen und unsere vorstehend dargelegten Auffassungen anhand der Tatsachen zu prüfen! Ihr werdet dann erkennen müssen, dass diese Tatsachen immer eindeutiger unsere "sektiererischen" Auffassungen erhärten!

Wir appellieren an Euch, auf dem Weg des Marxianus-Leninismus, auf dem Weg der proletarischen Weltrevolution zurückzukehren, ehe es zu spät ist!

Vor allem fordern wir den Weltkongress auf, die organisatorische Trennung von allen Genossen zu vollziehen, die die Verteidigung der SU ablehnen. Wenn dies nicht geschieht, so werden ~~wieder~~ die Sektionen der Internationale im Verlaufe der weiteren Zusitzung des Gegensatzes zwischen Weltimperialismus und SU zerrissen oder zumindest aktionsunfähig werden, (Dok.2)

Wir fordern den Weltkongress weiter im weiteren auf, in den Statuten die von uns genannten Garantien gegen die Urfahr der Bürokratisierung (in-

klusive obligatorische Schulung und Kandidatenzeit) zu verankern und die Sektionen zu ihrer praktischen Anwendung zu verpflichten!

Eine Entscheidung des Weltkongresses im Sinne dieser beiden Forderungen könnte die Vorbedingung die revolutionäre Gesamtdnung der Internationale schaffen. Damit auf dem Boden des Programms der Vierten Internationale die ~~wirklich~~ revolutionäre ~~EWK~~ Weltpartei des internationalen Proletariats in der Tat entsteht, sind jedoch zusätzlich notwendig:

- a) Korrektur der falschen Einschätzung der Lage und der Perspektiven, entsprechend den Dokumenten No. 5, 14, 21.
- b) Revolutionäre Anwendung des Übergangsprogramms im Sinne der Taktik des Kampfes für Übergangslösungen, wie sie in den Dokumenten No. 14, 15 entwickelt ist.
- c) Richtige Einschätzung der Sozialdemokratischen, labouristischen und stalinistischen Parteien als kleibürgerliche "Arbeiter"parteien (siehe Dokument No. 16).
- d) Preisgabe der "Taktik des Totaleintritts" bestehender Sektionen in Fremdparteien. An deren Stelle soll - wenn nötig - verstärkte Fraktionstätigkeit treten. (Siehe Dokumente No. 27/28).
- e) Nachträgliche Veröffentlichung der wichtigsten revolutionären Kritiken und Anerkennung der grundsätzlichen Verpflichtung der internationalen Führung, der revolutionären Kritik den Vorrang vor rechtsopportunistischen oder linksdoktrinären Publikationen einzuräumen.
- f) Ehrliche und offene Selbstkritik und Korrektur der begangenen Fehler gemäss der Forderung von Lenin (Siehe Dokumente No. 29 und unsere Erklärung).

9. Abschliessend stellen wir fest:

Die Organisation, die sich heute Vierte Internationale nennt, ist - nach den Erfahrungen der verflossenen 2½ Jahre - in Tat und Wahrheit ein Organisationskomitee zum Aufbau einer Internationale 3½!

Die M.A.S. steht nach wie vor voll auf dem programmatischen Boden der Vierten Internationale, nämlich der vier ersten Weltkongresse der Komintern und des Übergangsprogramms der Gründungskonferenz vom 1938. Die heutige Mehrheit der Internationale hat sich durch ihre Praxis vom diesem Boden entfernt. Falls nun die gegenwärtige Mehrheit der Internationale ihrem Kurs nicht ändert und nun gar versuchen sollte, uns ihre Auffassungen mit Hilfe des vom V.EKKI-Plenums angenommenen bürokratisch-zentralistischen Statuts aufzuzwingen, so werden wir uns dadurch nicht beirren lassen, die Fahne des Marxismus-Leninismus-Trotzkismus, die von ihr preisgegeben wurde, weiterzutragen. Die Loyalität zur proletarischen Weltrevolution und zur wahren Tradition der Vierten Internationale wird uns auf jeden Fall bei jedem unserer Schritte leiten!

Mit revolutionärem Gruss
MARXISTISCHE AKTION DER SCHWEIZ
(Schweizerische Sektion der Vierten Int.)

24. März 1948. ilh. J. neugler

Acknung zur Erklärung der I. S. S.

Liste der in der Erklärung erwähnten Dokumente.

(Diese Liste nur einen Teil der dem I. S. einge-reichten Artikel und Stellungnahmen der Sektion)

- Dokument No. 1. - Die Internationale Proletarische Demokratie.
Die Strategie und Taktik der Arbeiterklasse.
Umfassendes Lehrbuch der proletarischen Grundfragen im 18 Schulungsaufgaben. Vom J.T. Milt.
- Dokument No. 2. - Vorschläge und Bemerkungen zum Entwurf über "Den neuen imperialistischen Frieden" und den Aufbau der Vierten Internationale", 21. Januar 1946, vom G.H.
- Dokument No. 3. - Einige Ratschläge. Zur gleichen Frage. 11. Februar 1946, vom G.H.
- Dokument No. 4. - Stellungnahme zum Bericht des EC. Offizielle Stellungnahme der schweizerischen Sektion, 19.1.46.
Dokument No. 1 wurde nach 9-monatiger Verschließung
zur Veröffentlichung nicht zugelassen.
Die Dokumente No. 2, 3 und 4 wurden dem EC vor der
"Brüsseler April-Konferenz 1946" eingereicht. Sie
wurden jedoch nicht einmal den Konferenzteilnehmern
erschlossen, sondern modern im Irgendeinem Archiv.
- Dokument No. 5. - Thesen ohne Grundlage. Stellungnahme zu den vom I. S. vorgelegten Thesen zur internationalen Lage und zur Frage der EU und der Glacisländer, vom 14.Januar 1946, vom G.Hirt.
Diese Thesen wurden anlässlich der V.Sitzung des IKKI-Komitees dem I. S. mit einer entsprechenden Erklärung übergeben. Die Erklärung wurde zu Protokoll gegeben
- sie ist aber nirgends im offiziellen IKKI-Protokoll enthalten!
- Dokument No. 6. - Thesen über das heutige Stalinrussland. 10 Thesen vom G.Hirt vom 13.3.1945.
Diese Thesen wurden in der "IVe Internationale" "im Einzug" veröffentlicht, d.h.: die vier ersten Thesen, welche gerade die so entscheidende Staatsfrage enthalten, wurden willkürlich von der Redaktion - ohne Befragung und Einverständnis des Autors! - unterdrückt.
- Dokument No. 7. - ein Dokument der Lehanda. Stellungnahme zu den Thesen des I. S. über die Jüdische Frage, vom 26.Januar 1946, vom G.H.
- Dieses Dokument wurde gleichfalls anlässlich der V.Sitzung des IKKI-Komitees dem I. S. mit einer entsprechenden Erklärung übergeben. Das Schicksal der Erklärung ist das Schicksal der Erklärung zu Dokument No. 5.
- Dokument No. 8. - Der Weltkrieg geht weiter. Von 9.Juli 1945, vom G.H.
Dieser Artikel wurde im Internen Bulletin veröffentlicht - obgleich er eine die gesamte Internationale bedeutsam beschäftigende Frage, nämlich die konkrete internationale Lage nach dem Mai 1945 behandelt. Gleichzeitig wurde der eigentlich der internen Orientierung dienende Artikel vom Logan "Die Explosion des Bürokratischen Imperialismus" - ein Artikel, der nichts mit der Auffassung der Vierten Internationale zu tun hat! - ohne Abgrenzung seitens des I. S. im der "IVe Internat. offiziell publiziert!

- Dokument No.9 - Der Kernpunkt des französischen Verfassungskampfes und meine Taktik, vom 12.Mai 1946, von G.Hirt.
- Dokument No.10 - Irrtumssquellen - Eine Auseinandersetzung zur gleichen Frage, vom 24.5.1946, von G.Hirt.
- Dokument No.11 - Die französische Konstitution vom 4.Mai 1946 und die Stellungnahme der französischen Sektion. Offizielle Stellungnahme der schweizerischen Sektion vom 31.Mai 1946.
- Dokument No.12 - Normen es geht. Kritik derselben Taktik der PCI und der Diskussion in der Internationale, vom 1.Okttober 1946, von G.Hirt.
- Dokument No.9 - Obwohl dieser Artikel angefordert wurde und dessen Veröffentlichung zugesichert war, wurde der Artikel trotz seines rechtzeitigen Eintreffens in Paris bis heute nicht publiziert.
- Dokument No.10 - Dieser Artikel wurde auf französische eingereicht und wurde nicht auf Druck hin im Bulletin Intérieur publiziert.
- Dokument No.11 und 12 - wurden überhaupt nicht veröffentlicht.
- Dokument No.13 - Vorwärts zur Gegenoffensive! - Konkreter Vorschlag da die PCI (mit Kopie an das IS) endlich die Einheitsfronttaktik anzuwenden. Der Vorschlag enthält einen ausgearbeiteten Entwurf, wie diese Taktik anzuwenden ist. 29.Mai 1947, von Henry Vautier.
Der Umfang dieses Artikels wurde überhaupt nicht bestätigt. Bis heute wurde der Artikel weder publiziert noch schriftlich beantwortet!
- Dokument No.14 - Zur Taktik des Kampfes für Übergangsprogramme. Ausführliche Darlegung der revolutionären Anwendung des Übergangsprogramms, vom 6. April 1946 von G.Hirt.
Dieser Artikel erschien mehrere Monate später ohne Datum in der "IVe Internationale" mit einem gleichzeitigen Artikel von Pablo.
Als Antwort auf diese "Publikationsmethode" und "Diskussionsweise" des I.C. erschien dann:
- Dokument No.15 - Vorwort zum Übergangsprogramm der IV. Internationale und ein Nachwort dazu.
Dieses Vorwort war der schweiz.Sektion im Auftrag gegeben worden für die Herausgabe des Übergangsprogramms auf Deutsch. Es wurde vom I.C. mit der Begründung abgelehnt: es sei zu "abstrakt"... auf unablässigen Druck seitens der schweiz.Sektion hin, publizierte dann das I.C. dieses Dokument im "Bullet.int." in der "No. Spécial" zur Vorbereitungsdiskussion des Weltkongresses - im Dezember 1947!
- Dokument No.16 - Arbeiterpartei und "Arbeiter"partei. Von 2.10.1946, von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde gleichfalls auf verschiedene Interventionen der R.I.S. durch das I.C. in gleicher Weise wie Dokument No.15 publiziert.
- Dokument No.17 - Zur Verteidigung der Sowjetunion. Von 4.4.1946 vom G.Hirt.
Dieser Artikel wurde überhaupt nie publiziert, sondern modert in irgendeinem I.C.-"Archiv".

- Dokument No. 18. - Eine entscheidende Frage. Vom 12.12.1945 vom G.Hirt.
Dieser Artikel behandelt in sehr konkreter Weise die
Frage der Verteidigung der SU und ihre politische Be-
deutung. Der Artikel wurde nie publiziert sondern me-
dert gleichfalls irgendwo beim I.S.
- Dokument No. 19. - Das Kollektivimentum im Stalinsrussland. Vom 4.11.1946,
von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde in gleicher Weise publiziert wie
Dokument No.15.
- Dokument No. 20. - Die Verteidigung der Sowjetunion und die Vierte Inter-
nationale. Vom 4.Juli 1947 von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde im Februar dem I.S. zugestellt.
- Dokument No. 21. - Thesen zur Internationalen Justiz. Thesen der schweize-
rischen Sektion, ent-
nommen von ihrer nationalen Konferenz vom 28./29.Fe-
bruar 1948.
Diese Thesen werden dem I.S. zugestellt werden.
- Dokument No. 22. - Zur programmatischen Abtrennung der SWP von der SP.
Vom 16.September 1946 von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde nie veröffentlicht und medert
gleichfalls mit den andern im I.S.-"Archiv".
- Dokument No. 23. - Legale und illegale Arbeit. Organisation. Vom 17.Januar
1946, von G.Hirt.
Dieser Artikel war Bestandteil unserer Ratschläge zur
"Europäischer April-Konferenz 1946". Er wurde weder den
Sektionsleitungen erschlossen, noch trat das I.S. auf
die im ihm enthaltenen Vorschläge ein.
- Dokument No. 24. - Erster, zweiter, dritter Weltkrieg. Vom 14.11.1946 von
G.Hirt.
Dieser Artikel wurde in gleicher Weise publiziert wie
Dokument No.15.
- Dokument No. 25. - Zur Frage der innerparteilichen Fraktion. Vom 8.4.1946
von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde überhaupt nie publiziert!
- Dokument No. 26. - Brief der schweiz.Sektion an die SP bezgl. der Morrow-
Fraktion.
Dieser Brief wurde nicht einmal beantwortet. Sein
Inhalt wurde nie bestätigt.
- Dokument No. 27. - Ist der Eintritt in eine Fremdpartei eine Kette der
Tatik?
Vom 7.april 1946, von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde nie publiziert, obgleich er in der
Frage des Eintritts eine Position vertritt, die in der
vorausgehenden Diskussion in der Internationale um die Frage
des Eintritts der RCP in die Labourparty überhaupt
nicht vertreten wurde!
- Dokument No. 28. - Brief der schweiz.Sektion an die RCP bezgl. Eintritt in
die Labourparty
Der Inhalt dieses Briefes wurde nicht einmal bestä-
tigt!
- Dokument No. 29. - Zur deutschen Frage. Antwort auf die sog. "Plattform
für die deutsche Sektion" des I.S., vom 21.Okttober
1947, von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde wie Dok.No.5 und 7 dem I.S. über-
geben mit einer entsprechenden Erklärung, dass er sich
auf unter Dok.No.5 beschrieben ist.

Dokument No. 30. -

Ausgangspunkte, Ziele, Weg, Tagesaufgaben der
deutschen Arbeiterklassen.

Politischer Plattformvorschlag für die Deutschlandarbeit vom 11. Mai 1946 vom Friedrich Konrad.

Diese Plattform wurde dem I.S. eingereicht, was das I.S. nicht hinderte mehr als ein Jahr später die von ihm vorgelegte "Plattform für Deutschlandarbeit als "erstes Dokument" in dieser Frage zu deklarieren und unter dieser Bezeichnung in Nr. 1 der "Diskussionstribüne der Deutschlandkommission" des I.S. zu publizieren.... Dieser Artikel wird weiterhin vom I.S. verschwiegen.

Dokument No. 31. -

Wiederherstellung der Freien DEUTSCHEN ARBEIT
DEUTSCHLANDARBEIT - DER VORSTUDIE.

Vom 30. März 1947, von Jacques.

Dieser Artikel wurde auf Wunsch des I.S. eingesetzt, seine publizistische Verwendung wurde zugesichert. Inzwischen ist er in irgend einer Tasche des I.S.-"Archives" verlorengegangen...

25. März 1948.

K.A.D.